

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Harmonizelle ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 13.

Donnerstag den 25. Januar 1883.

44. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

Baach, Beinstein, Birtmannsweiler, Brenningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch, Endersbach, Ganweiler, Herdtmannsweiler, Hochberg, Hohenacker, Neckarrens, Nellersbach, Nebelhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Nettersburg, Schwaikheim, erhalten hiemit die bestellte Belehrung wegen Einrichtung der Strafregister und ist zur Berichtigung zc. zc. der bezüglichen Kohlhammer'schen Rechnung je der Betrag von 31 Pf. dafür sofort frankirt hieher zu senden.

Den 23. Jan. 1883.

R. Oberamt. Schüller.

Waiblingen.

### Die gemeinsch. Aemter und die S. S. Verwaltungsactiare

werden in Kenntniß gesetzt, daß unter der Adresse der Ersteren für jede Schulgemeindepflege s. gedr. Normalerlaß des R. evang. Consistorium v. 15. Aug. 1882, Nr. 12851, betr. den **Gehaltsabrechnungstermin der Schulstellen** und die Behandlung der Abrechnung bei Erledigung von Schulstellen, der auch im Amtsblatt des R. evang. Consistorium Nr. 363 enthalten, zur Versendung gekommen ist; von demselben ist den Ortsschulbehörden, den Gemeinderäthen und Gemeindepflegeren Kenntniß zu geben und das Erforderliche darnach namentlich was Verlegung des Abrechnungstermin für Holzbesoldungen auf 1. April betrifft, zu besorgen.

Der Erlaß ist von den Ortsvorstehern in der Ortsregistratur niederzulegen und daß und wo (in welcher Abtheilung und welchem Fach zc. zc.) dieß geschehen im Protocoll der Ortsschulbehörde bei dem Eintrag der Eröffnung des Erlasses an sie vorzumerken.

Waiblingen, den 20. Jan. 1883.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.

Schüller. Faber.

Revier Winnenden.

### Holzverkauf.

Am Mittwoch den 31. d. Mts. aus dem Hochbergerwald: Km. 6 eichen Spaltholz, 38 dto. Scheiter, 60 dto. Prügel und Anbruch, 31 buchene, erlene und aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1570 eichene, 50 buchene, 100 gemischte Wellen, 1 Loos Größelreis, 22 Loose Stockholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg, den 23. Januar 1883.

R. Forstamt Bechtner.

Waiblingen.

### Bürgerausschuß-Wahl.

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses wird am

**Samstag, den 27. dieses Monats**

von Vormittags 11 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr auf dem Rathhaus vorgenommen, zu welchem Zweck die Wählerliste bis zum 25. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath vorzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürgerausschuß haben nach abgelaufener 2jähriger Wahlperiode auszutreten:

- 1) Gotthilf Pfleiderer, Rothgerber,
- 2) Hieronymus Buhl, Metzger,
- 3) Gustav Bezner, Kaufmann,
- 4) Ferdinand Beutler, Sattler,
- 5) Gottlob Lämle, Weingärtner,

und der voriges Jahr auf 1 Jahr erwählte:

- 6) Carl Pfleiderer, Tuchmacher.

Die Ausstretenden können heuer nicht wieder gewählt werden, auch haben Nachgenannte noch 1 Jahr im Bürgerausschuß zu verbleiben und können daher heuer ebenfalls nicht wieder gewählt werden:

- 1) Fritz Mayer, Kaufmann, Obmann,
- 2) Daniel Mergenthaler, Bäcker,
- 3) Gottlieb Unger, Weingärtner,
- 4) Philipp Blessing, Bäcker,
- 5) Theodor Marggraff, Apotheker,
- 6) Jakob Baumgärtner, Steinhauer,
- 7) Johannes Gaupp, Weingärtner.

Der Bürgerausschuß ist nun zu ergänzen: durch die Wahl von 6 Mitgliedern auf 2 Jahre.

Die Abstimmung geschieht geheim, indem die Wähler die Stimmzettel persönlich in die Wahlurne legen.

Die Wähler werden aufgefordert, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben.

Den 17. Januar 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Für die unglücklichen **Überschwemmten** sind folgende Gaben eingegangen: 1) bei H. Präd. Scherer von H. H. R. B. G. 5 Mk., P. S. 2 Mk., F. Pf. G. 2 Mk., 2) bei H. Kaufmann Billinger: von Gr. D. M. 3 Mk., dessen Töchtern 1 Mk., W. H. 5 Mk., G. B. 5 Mk., R. W. 1 Baumwollflanellhemd und U.-Jacke. E. B. alt. 4 Mk. 2 pr. Stiefelchen, von Frau Stadtrath Schnell We. 1 Mk., von Frau Spitz We. 1 Mk., von Chr. Braun, sen. 1 Mk., von einer Ungenannten 3 Mk., 3) bei H. Inspector Bräuninger von H. W. Al. 2 Mk. und Herrenrock, We. Al. 10 Mk., Fbr. E. 10 Mk., G. Br. 50 Mk., Fbr. R. 20 Mk., We. M. 3 Mk. und Kleidungsstücke, Fr. R. Sch. Armband, 4) bei dem Unterz.: von F. Pf. Fl. 3 Mk., R. B. 36. 10 Mk., M. B. 2 Mk., F. Pf. B. 20 Mk., Fr. P. 1 Mk. 50 Pf., F. R. 3 Mk., We. D. 1 Mk., Br. Dausl. 4 Mk., Fam. R. Ad. 4 Mk., Acc. G. 2 Mk., Gr. We. 1 Mk., D. L. G. 1 Mk., We. Kol. 10 Mk., Mr. H. 3 Mk., V. R. 1 Mk. 50 Pf., S. R. 1 Baumwollflanell-Hemd, 2 Halsk. Bauf. Sch. 11½ Mk. Plq.-Zig, Rf. Wg. 4 Mk. halb. Kleiderstoff, von Hegnach: 3 Halsk. 1 Weste. Mit dem herzlichsten Dank und Segenswunsch verbindet der Unterz. zugleich die Bitte um weitere Liebesgaben, die zu empfangen bereit sind die beiden Geistlichen, die Mitglieder des Pfarrgemeinderaths, Kaufm. Fried. Pfander und Billinger.

Den 23. Jan. 1883.

Prälat Bährer.

Waiblingen.

**Holzverkauf im Stadtwald.**

Am nächsten

**Freitag, den 26. d. Mts.,**

wird im hiesigen vorderen Stadtwald „Sulzbüchel“ folgendes Holz verkauft:

- 19 Raummeter buchene Prügel,
- 10 Raummeter eichenes Anbruchholz,
- 30 Raummeter forchendes Pfahlholz,
- 98 Raummeter forchene Scheiter und Prügel,
- 850 Stück gebundene meist gute buchene Wellen,
- 890 Stück Wellen (ungebundenes meist forchendes Reisfach) auf Häufen.



Versammlung Vormittags 9 Uhr bei der sog. Kreuzsche. Hierzu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 22. Januar 1883.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden,

Oberamts Waiblingen.

**Liegenschafts-Verkauf.**In der Zwangsvollstreckungssache in unbewegliches Vermögen des **Wilhelm Holzwarth**, Weißgerbers von hier,

z. B. in Sachnang kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde Winnenden vom 19. Januar 1883 am

**Samstag, den 24. Februar 1883****Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhause im ersten Verkaufstermine im Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Hs.-Nro. 146.

2 Nr 07 M.:

Ein 2st. Wohnhaus mit stein. Stock und Gerberwerkstätte am oberen Mühlbach; B.-B.-N. 3440 M., Str.-N. 5500 M., und

P.-Nro. 30 2

53 M.: Baum- und Grasgarten hinter dem Farbhaus; gerichtl. Aufschlag zus. 3500 M.

Die Zwangsvollstreckung wurde durch das R. Amtsgericht Waiblingen am 16. Januar 1883 angeordnet. Zum Verwalter wurde Gemeinderath Dloß hier bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jent und Rathsschreiber Nagel.

Zu diesem Verkauf sind Liebhaber eingeladen.

Den 22. Januar 1883.

Gemeinderath.  
Vorstand Jent.

Geradstetten, Oberamts Schorndorf.

**Pappelstämme-Verkauf.**

Am nächsten

**Samstag, den 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr**

werden von der Gemeindepflege 5 starke Pappelstämme auf dem Stock im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft bei der Mühle.

Schultheißenamt.  
Schloz.

Gemeinde Höflinswarth.

**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Donnerstag den 25. Januar 1883 und den folgenden Tag kommt aus hiesigem Gemeinwald Bruderhaus und Buchenberg nachstehendes Holz gegen Baarzahlung zum Verkauf und zwar: 2 Nm. eichene Spälter, 45 Nm. eichenes Anbruchholz, 4 Nm. buchenes Nußscheiterholz, 44 Nm. buchene Scheiter, 131 Nm. buchene Prügel, 7 Nm. buchenes Anbruchholz, 16 Nm. birchene aspene und erlene und 35 Nm. Nadelholzprügel.



Ferner Freitag den 26. Januar 1883 aus genannten Waldungen: 20 Eichen mit 26 Fm., 9 Buchen mit 5 Fm., 2 Erlen mit 1,73 Fm., 6 Fichtenstämme mit 3,18 Fm. und 5 Forchen mit 2,30 Fm. Zusammenkunft je Mittags 12 Uhr im Schlag Bruderhaus.

Den 20. Januar 1883.

Schultheißenamt.  
Stadelmann.**Privat-Anzeigen.**

Waiblingen.

**Württemberg wie es war und ist.**

Dieses überaus spannende und interessante Werk vaterländischer Traditionen von den frühesten Zeiten bis zu den letzten historischen Ereignissen in Württemberg. 4 Bände solb gebd. à 2 M. 50 sind fortwährend zu haben bei

Im. Heß, Buchbinder.

Waiblingen.

Vom Bürger-Ausschuß werden für die bevorstehende

**Ergänzungs-Wahl**

hiemit als Mitglieder vorgeschlagen:

- Böhringer**, Fritz, Fried. Sohn,
- Heß**, Herm. jr.
- Schmann**, Ernst, Schreiner,
- Weinhold**, Gottlob, Damenschneider.
- Ruhle**, Heinr., Schmid.
- Hölder**, Gottlob, Metzger.

Waiblingen.

Besser und billiger als Caffee-Extrakt und ähnliche Surrogate sind meine nach der neuesten Methode gebrannten rein-schmeckenden indischen

**Caffeebohnen,**

welche ich per Pfund à 1 Mark abgebe.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

**Kaffee, gerösteten**

per Pfd. 90 Pf.,

bei mehr billiger, empfiehlt

Conditior Wieland.

Waiblingen.

Frühgebrannter

**weißer & schwarzer Kaff**

ist sogleich zu haben bei

F. &amp; G. Pfander.

Waiblingen.

Ein fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, von guter Familie sucht sofort.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**Acker-Verkauf.**Wittwe Lampert ist willens 17 Ar 17 M. Acker in den Bäumlesäcker mit 2 tragbaren Bäumen und 12 Ar 83 M. Acker im hintern Eifenthal zu verkaufen, und können solche am nächsten **Donnerstag den 25. Januar** Abends 7 Uhr bei Gustav Hölder angekauft werden.

Waiblingen.

Eine kleine Beamtenfamilie von zwei Personen sucht auf Georgii eine freundliche

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern womöglich mit Garten zu mietzen.

Offerte mit Preisangabe nimmt entgegen

Postmeister Volk.

Waiblingen.

Ein tüchtiger

**Ruth-Knecht**

wird bis Lichtmeß gesucht; ein Meister wird vorgezogen.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

## Schlitt-Schuhe

in jeder Größe empfiehlt billigst

A. Graser.

Waiblingen.

300 Säcke frische

## Spreuer

hat billig abzugeben.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

## Württemberg.

**Stuttgart, 22. Jan.** Die Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr für den Zirkus wurden in den letzten Tagen um eine wesentliche Maßnahme vervollständigt. Dem in der Lindenstraße vor dem Zirkus gelegenen Hydrant wurde ein Schlauch mit Spritzrohr angelegt; damit ist der während der Vorstellung dort postierte Feuerwehrmann in die Lage versetzt, jeden Augenblick mit kräftigem Wasserstrahl eingreifen zu können. — Am 1. April bezieht der Neue Klub sein Vereinslokal im früheren Hotel Wankel. Er erhält den ersten Stock und wird sich sofort mit der Pferdemarktslotterie zu beschäftigen haben. In das Parterre kommen außer den vorderen Läden die Wirtschaftslokale des Cafè-restaurantes Züch, der auch den neuen Club versorgen wird. Ein großer prächtiger Saal wird hier eingerichtet für Gesellschafts- und Familienfeste. Sämtliche Räume werden von Brauer, dem Besitzer des Hauses, prachtvoll eingerichtet, so daß das neue Cafèrestaurant ein ächt großstädtisches sein wird. Daneben wird Hr. Züch auch seine alten Kunden außer dem Hause mit Dinners und Soupers bedienen. — Die Ausstellung des Württemb. Kunstvereins wurde gestern von mindestens 1000 Personen besucht; die Boote nahmen so raschen Absatz, daß bereits die erste Serie von 8000 Loosen vergriffen ist und die später genehmigten 4000 in Angriff genommen werden mußten, welche in wenig Tagen ebenfalls untergebracht sein dürften.

— Die „Ludwigsburger Ztg.“ schreibt: Vom Neckar, 18. Jan. Eine der unbequemsten Straßen in der Gegend ist wohl die zwischen Waiblingen und Neckarrems. Auf der Marlung Waiblingen ist der sogenannte „Kostisohli“ nicht nur sehr schwierig zu befahren, sondern geradezu gefährlich, denn die Steigung ist eine ganz bedeutende. Die andere Hälfte der Straße (Straße Hegnach—Rems) wurde vor 6 Jahren von den Gemeinden Neckarrems und Hegnach, der K. Staatsregierung und der Amtskörperschaft mit bedeutendem Kostenaufwand reguliert. Die Stadtgemeinde Waiblingen stellte damals in Aussicht, daß sie auch bald den Kostisohli abändere. Da dies nicht geschah und der Verkehr mit Holz, Mehl, Stroh, Echinor und in neuerer Zeit auch mit Fälschstoffen u. s. w. ein bedeutender ist, so vereinigten sich schon vor einem Jahr Vertreter der Gemeinden Hegnach, Rems, Altdingen, Neckargröningen, Hochberg und Hochdorf, um in einer gemeinschaftlichen Eingabe Waiblingen um Einlösung seines Versprechens zu bitten. Weil aber auch auf dieses hin in Waiblingen bis jetzt keine bestimmten Schritte zur Abstellung der betreffenden Mißstände geschahen sind, so haben bei einer wiederholten Zusammenkunft am letzten Sonntag die Vertreter obiger Gemeinden beschloffen, in nächster Zeit geeignete Schritte zu thun, damit dem Uebelstande abgeholfen werden müsse.

Und so können wir den Beteiligten, besonders den Fuhr- und Handelsleuten die angenehme Aussicht eröffnen, daß sie in nicht zu fernem Zeit ihre Thiere am Kostisohli wohl nicht mehr so in Anspruch zu nehmen brauchen, wie es sich mit der Menschlichkeit gegen Thiere nicht immer verträgt.

**Wiberaß, 22. Jan.** Die Nachricht von dem Unglück, das am Freitag den Dampfer „Cimbria“ betroffen, hat hier das regste Mitgefühl erregt. Unter den Passagieren des Schiffes befanden sich auch die „schwäbischen Singvögel“ Geschwister Rommer von hier. Dieselben waren unter sehr vorteilhaften Anerbietungen für New-York engagirt. Nun haben sie statt Ehre und Gewinn den Tod in den Fluthen des Meeres gefunden.

**Lauffen a. N., 18. Jan.** Unter großer Theilnahme wurde heute der 20 Jahre alte Sohn einer braven Familie zur Erde bestattet, welcher sich durch einen Pistolenschuß ins Herz das Leben genommen. Der junge Mann hatte, nach einer Mittheilung des „N. Z.“, vor drei Jahren auf dem Felde unter einem Baum einen gefrorenen Apfel aufgehoben und gegessen und war von Stund an mit einem Magenleiden behaftet, das ihn nicht mehr verließ; er verfiel endlich in eine Gemüthskrankheit, welche die unselige That herbeiführte.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 21. Jan.** Da wegen des Ablebens des Prinzen Carl keinerlei Feierlichkeiten stattfinden, so ist sämtlichen Fürstlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares abtelegraphirt worden. Ebenso erhielten die Deputationen, welche anlässlich der silbernen Hochzeit eintreffen sollten, hiervon Kenntniß.

**Berlin, 22. Jan.** In Bismarck's Palais, Wilhelmstraße, brach Abends gegen 10 Uhr Feuer aus. Gäste waren anwesend, mehrere Säle hell erleuchtet. Ein Kronleuchter soll ge-

fallen sein. Das Feuer schlug zum Fenster hinaus. Der Posten vor dem Palais avisirte die Feuerwehr; diese strömte von allen Seiten schnell herbei. Um 11 Uhr war das Feuer völlig gelöscht. Großer Menschenandrang. Der Fürst zeigte sich am Fenster.

**Berlin, 23. Januar.** Dem Vernehmen nach wird das Kronprinzliche Paar am Tage seiner silbernen Hochzeit Mittags 12 Uhr nur die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie und der hier eingetroffenen Fürstlichkeiten entgegennehmen und alsdann der Familientafel bei dem Kaiser beizubehalten.

**Frankfurt, 19. Jan.** In einer heutigen Amtsgerichtsitzung wurde der Portier eines größeren Hotels darüber vernommen, wieviel ein Mann seines Standes einnehme, da einer seiner hiesigen Kollegen einen Hotelbesitzer auf Entschädigung angeklagt habe. Zum nicht geringen Erstaunen des Gerichtsaals erklärte der Sachverständige, daß der Portier eines nur etwas frequentirten größeren Gasthauses auf eine durchschnittliche Einnahme von 20 M. pro Tag rechnen könne. (Frkf. Z.)

**Hamburg, 22. Januar.** Nachmittags trafen hier die 16 vom „Diamant“ geretteten Passagiere und Heizer der „Cimbria“ ein. Dieselben hatten sich, nachdem ihr Boot, welches von der „Cimbria“ abgestoßen, aber später umgeschlagen war, in die Tale-lage der aus dem Wasser ragenden Masten geflüchtet, woselbst sie 10 Stunden in größter Todesangst erstarrt vor Kälte sich aufhielten, bis ein Boot vom „Diamant“ sie rettete. Viele im Boot der Cimbria Gewesene ertranken beim zweiten Umschlagen, viele konnten sich nicht halten, fielen aus den Masten und ertranken. Die Schilderungen dieser Augenzeugen sind herzerreißend. Alle loben einstimmig das Verhalten des Kapitäns und der Mannschaften der „Cimbria“, welche nicht vom Posten wichen und alles Menschenmögliche zur Rettung thaten, bis sie selbst die Wellen verschlungen. Sie erzählten aber auch, daß sie die Lichter des „Sultan“ deutlich von den Masten aus gesehen, daß ihr Hilfseschrei am Bord desselben gehört sein müsse, daß derselbe aber abgedampft sei. Die Leute sehen meistens schrecklich aus und haben alles verloren. Die Verwundeten werden gepflegt und theilweise in die Heimath zurückgeschickt. Ein Theil setzt Mittwoch die Reise fort.

[Rechtsgericht.] Ein Wohnungsvermieter, welcher seinem Miether zur Räumung der Wohnung dadurch nöthigt, daß er die Stubenthüren und Fenster der Wohnung aushebt und entfernt oder in sonstiger Weise die Wohnung unbewohnbar macht, ist nach einem Urtheil des R. G., vom 1. Dez. v. J., wegen widerrechtlicher Nöthigung, aus § 240 St. G. B. zu bestrafen.

## Frankreich.

**Paris, 23. Januar.** Es heißt, daß alle Minister demissionirt haben, da keine Aussicht sei, daß ein Einvernehmen bezüglich der Projekte gegen die Prätendenten zu Stande komme.

## England.

**London, 21. Jan.** Eine schauerliche Entdeckung hat man in dem Expeditionsgeschäft Currier, Paterson u. Cie. in Goswell Road London gemacht. Am 11. Dezember wurde in einem Laden in Cambridge Heath Road eine zwei Fuß lange und 18 Zoll hohe und breite Holzliste zur Beförderung an Mrs. Green No. 3 Abbey Road Saint John's Wood N.W. abgegeben. Der Kärner konnte jedoch weder die Adresse noch die adressirte Person ausfindig machen und returnirte die Kiste an das Centraldepot in Goswell Road, wo sie seither unbeachtet lag. Der Geschäftsführer entdeckte jedoch einen widerlichen Geruch, der von der Kiste herzukommen schien, ließ sie öffnen und fand den Körper eines Mädchens in einem vorgerückten Stadium der Verwesung. Die Leiche war dreifach gebogen in die Kiste gezwängt worden. Der herbeigerufene Arzt schätzte das Alter des Kindes auf elf Jahre, doch wog es kaum 24 Pfund, während das Normalgewicht wenigstens 50 Pfund sein würde. Er ist der Ansicht, daß der Tod durch Aushungerung herbeigeführt worden ist. In den letzten Monaten sind viele junge Mädchen spurlos verschwunden und diese Entdeckung verursachte in allen Familien, wo Kinder vermißt werden, eine begriffliche Aufregung und zog zahlreiche Neugierige in das Todtenhaus in St. Luke. Doch sind die Flüge der Leiche durch die Verwesung so entsetzt, daß eine Identifizierung der Ueberreste die größte Schwierigkeit darbietet. (Frkf. Ztg.)

## Rußland.

**Riga, 23. Jan.** Die „Riga'sche Zeitung“ meldet aus Mitau, daß daselbst in voriger Nacht Schriftenposters Theater niedergebrannt ist. Das Feuer entstand Abends um 10 1/2 Uhr.

Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt; eine Vorstellung fand gestern nicht statt. Es gelang, das Feuer zu lokalisieren. Das Theatergebäude und das Mobiliar sind bei der Moskauer Feuerversicherungsgesellschaft mit 75,000 Rubel versichert.

### Amerika.

Newark, 21. Jan. Bei dem Eisenbahnunglück in Los Angeles verbrannten 2 Schlafwagen; drei andere Wagen wurden mit den darin befindlichen Personen so fest in die Wagenträumer eingepreßt, daß sie vor den Augen der Ueberlebenden, ohne daß Hilfe möglich war, langsam verbrannten; bis jetzt sind 17 verbrannte Leichen gefunden.

### Der Untergang der „Cimbria“.

Die Hoffnung, daß außer den durch die „Theta“ und den „Diamant“ aufgenommenen Schiffbrüchigen noch weitere Passagiere und Mannschaften der „Cimbria“ gerettet worden seien, muß leider aufgegeben werden. Nach den Aussagen der Geretteten konnten nur 4 Boote ausgelegt werden: Nr. 1, 3, 5 und 7. Boot 1 und 7 wurden von dem englischen Schiff „Theta“ aufgenommen und nach Cuxhaven gebracht. Boot 5 ist gekentert. Von dem Boot 3, das gleichfalls gesunken ist, rettete sich eine Anzahl Personen in die aus den Fluthen des Meeres hervorragende Tackelage der „Cimbria“ und wurde von dort durch die Boote der „Diamant“ abgeholt. Die Liste der Geretteten kann also leider als abgeschlossen gelten; 56 von fast 500, ein entsetzliches Unglück. Unter den Ertrunkenen befinden sich u. A. die Geschwister Kommer aus Biberach, die „schwäbischen Singvögel“, die eine Concert-Tournée durch Amerika machen wollten, ferner die sechs Indianer, die sich im Berliner Panoptikum hatten sehen lassen. Die überwiegende Mehrheit der Zwischendeckspassagiere bestand aus Ungarn, Polen und Russen.

Ueber die Katastrophe berichtet einer der Geretteten Folgendes: „Wir hatten Abends die Elbe verlassen und steuerten bei klarem Wetter und leichtem westlichen Winde Helgoland vorbei mit W. z. N.-Curs auf das Vorkum Riff-Leuchtschiff zu. Alles an Bord war in bester Ordnung, Jedermann auf seinem Posten, und wie schon so oft zuvor durchschritt die „Cimbria“ mit Postdampfer-Schnelligkeit die Wellen der Nordsee. „Bald war Helgoland passiert und schon schauten wir nach dem Vorkum-Leuchtschiff aus, als um 1 1/4 Uhr Nebel eintrat, dieser gefährlichste Feind des Seemanns, gegen welchen selbst der beste Nautiker fast wehrlos ist und der schon so unsägliches Unheil angerichtet, so manches schöne Schiff manches brave Seemannsleben in tödtlicher Weise verschlungen hat. Kapitän Hansen, der Führer unseres Schiffs, war sich indessen seiner Pflicht vollbewußt und schon wenige Minuten nachher, nachdem er eingesehen, daß der Nebel nicht bloß ein sog. „Nebelstreif“ sei, wurde in die Maschine der Befehl ertbeilt, mit halber Kraft zu gehen. Kapitän und 1. Offizier befanden sich vorausgesetzt auf der Kommandobrücke, fast unaufhörlich ertönten die Signale mit der Dampfpeife und schon gegen 1 3/4 Uhr wurde die Maschine auf „ganz langsam“ gestellt, wie das „Straßenrecht auf See“ vorschreibt. Etwa 5 Minuten nach 2 Uhr hörten wir das Dampfpeifensignal eines entgegenkommenden Dampfers, legten sofort das Steuerruder „hart Backbord“ und gaben auch unsererseits die nöthigen Warnungssignale. Der Nebel war z. B. sehr dicht und plötzlich tauchte nur etwa 100—150' entfernt, an der Backbordseite (links) das grüne Seitenlicht eines Dampfers auf, wie sich später herausstellte, der englische Dampfer „Sultan.“ Von dem Erblicken des Lichtes an verfloß nur ein Augenblick, aber ein Augenblick der schwersten Angst, dann ein fürchterlicher Krach und die schöne, stolze „Cimbria“ war von dem „Sultan“, und zwar etwa 40 Fuß von vorn an der Backbordseite eben hinter dem Waschkäse der Mannschaft, in so fürchterlicher Weise getroffen, daß allen an Bord befindlichen Fachleuten sofort die schreckliche Lage des Schiffes klar wurde. Der „Sultan“ hatte in die „Cimbria“, die Rippen und Platten zugleich fassend, ein fürchterliches Loch gerissen, die Eisenplatten waren förmlich aufgerollt und mit ungeheurer Gewalt strömte das Wasser in das Schiff, während der „Sultan“ an der Backbordseite der „Cimbria“ entlang schrammte und bald hinten im Nebel verschwand. Letztere legte sich sofort nach der Steuerbordseite über und sogleich war dem Befehlshaber, sowie seinen Offizieren klar, daß an die Rettung des Schiffes nicht zu denken sei und daß nichts anderes übrig bleibe, als so schnell wie möglich die Boote, deren sich 8 an Bord befanden, zu Wasser zu lassen, um auf die Rettung der Passagiere bedacht zu sein. Der letztere hatte sich ein Schreden bemächtigt, welcher kaum zu beschreiben war, Alles stürzte schreiend, jammernd und um Hilfe flehend auf das Deck, indeß mit der größten Kaltblütigkeit hielten Offiziere und Mannschaft die Ordnung aufrecht, Schwimmgürtel wurden an alle Passagiere vertheilt und schnell waren auch die Boote der Steuerbordseite zu Wasser, während die „Cimbria“ sich immer weiter nach Steuer-

bord überlegte und so das Herablassen der Boote an der Backbordseite unmöglich machte. Natürlich wurde hierdurch die Lage der Unglücklichen an Bord des Schiffes unendlich erschwert. Alles stürzte jetzt in die Steuerbordboote und so konnte es denn nicht vermieden werden, daß eins der Boote, Nr. 5, sofort kenterte und nur drei von dem Schiffe frei kamen. Kaum waren 15 Minuten seit dem Zusammenstoß verfloßen, als die „Cimbria“ mit dem Vorderende voran unterlief und die Wogen der Nordsee sich für immer über dem gewaltigen Dampfer und leider auch über einer großen Zahl der an Bord Gewesenen schlossen. Von dem „Sultan“ war nichts mehr zu sehen, trotzdem man von der „Cimbria“ aus sofort nach der Katastrophe unaufhörlich Nothsignale abbrannte, welche gewiß hätten gesehen werden müssen, wenn der englische Dampfer, welcher das schreckliche Unglück angerichtet, sofort nach der Unglücksstelle zurückgekehrt wäre. (Wie verlautet, will der „Sultan“ freilich 12 Stunden an der Unglücksstelle gewartet haben; ob sich dies so verhält, wird die seeamliche resp. gerichtliche Untersuchung später ergeben.) Von den 3 Booten der „Cimbria“, welche glücklich von dem Schiffe abluden, wurden Boot 1 und 7 am Freitag Nachmittag um 2 Uhr resp. 2 1/2 Uhr von der englischen Bark „Theta“ aufgenommen; in einem derselben befanden sich 30 Personen, in dem zweiten nur 9 Personen, indem letzteres voll Wasser geschlagen war, so daß die Insassen sich auf den Ruderbänken nur mit Mühe halten konnten und sich natürlich in einem schrecklichen Zustande befanden. Ein drittes Boot mit 17 Personen wurde von der Bark „Diamant“ aufgenommen und die Insassen dann beim Weiserleuchthurm gelandet, während die von der „Theta“ aufgenommenen 39 Personen am Sonnabend Abend zwischen 5 und halb 6 Uhr in Cuxhaven gelandet wurden. Nach Aussage der Geretteten war der Anblick, der sich ihnen nach dem Untergange des Schiffes darbot, ein geradezu grausenregender. Ueberall schwammen, laut jammernd, mit wahn sinniger Angst nach einem Rettungsmittel ausschauende Passagiere und Mannschaften durcheinander, kreischende Weiber, schreiende Kinder, ein wildes, fürchterliches Bild der schrecklichsten Todesangst und — keine Rettung, denn die drei flott gebliebenen Boote, so gern die Insassen hierzu bereit gewesen, konnten mit dem besten Willen nicht alle retten, wenn sie sich nicht selbst dem unfehlbaren Untergange weihen wollten. Der brave Kapitän, sowie der erste Offizier sind, soweit bekannt, ihrer Pflicht bis zum letzten Moment treu geblieben. Kapitän Hansen war bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke. Der erste Offizier soll allerdings im Wasser schwimmend gesehen worden sein, ist indes nicht unter den Geretteten, und so haben denn Beide mit ihrem Schiffe ein jähes Grab in den Wellen gefunden — treu bis zum Tode. — Ein Hamburger Correspondent schreibt der „Fris. Z.“ unterm 20. Jan.: Die zur Rettung ausgesandten Dampfer sind zurückgekehrt. Ihr Suchen war erfolglos, nicht einmal treibende Leichen sahen sie. So steht denn der Gesamtverlust an Menschenleben fest. Er beträgt: 434. Nur 56 wurden gerettet, darunter sich 21 Mann von der Besatzung befinden, so stellt sich die Zahl der geretteten Passagiere auf 35, wahrlich ein besammernswürdiges Resultat. Ein Einblick in die Verlustliste wirkt nur noch herzerzitternd: Von den 42 Ungarn, welche an Bord waren, wurde nicht ein einziger gerettet; 22 Berliner ertranken gleichfalls. Von 6 Bayern wurde Kirchbaum aus Würzburg gerettet, der sich an der Mastspitze angebunden hatte. Die 6 Indianer aus Michigan, welche sich in Berlin gezeigt hatten, ertranken sämtlich, wie es scheint unten im Zwischendeck. Der anprallende „Sultan“ tödtete sofort 6 Passagiere, ein anderer wurde durch den Anprall sofort in's Meer geschleudert. Die heute Nachmittag hier eingetroffenen 17 Geretteten wurden nicht im Boote, sondern in der Tagelage gefunden, wo sie, so gut es eben ging, bis an die Brust im Wasser, sich 9 Stunden lang festhielten, bis es das klarer werdende Wetter gestattete, daß sie vom „Diamant“ gesehen werden konnten.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 20. Januar 1883.

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mk. 6.—	Mk. 5.90	Mk. 5.80	Mk. 5.93 pr. Ctr.
Haber:	Mk. 6.10	Mk. 6.—	Mk. 5.90	Mk. 6.02 pr. Ctr.
Ackerbohnen:	Mk. —	Mk. 7.60	Mk. —	Mk. 7.60 pr. Ctr.

### Verschiedenes.

**Macht der Gewohnheit.** Zwei Kaufleute, die im lebhafter Geschäftsverbindung stehen und sehr befreundet sind, lassen ihr Comptoir durch ein Telephon verbinden. Am ersten Tag erscheint der Eine am Telephon und ruft den Anderen an: „Guten Morgen! Herr Kollega“ — „Wie geht's Ihnen?“ — „Ausgezeichnet! Preise gefällig?“

**Ein's nach dem andern.** Kellner: „Herr Wirth,“ die Gäste halten sich auf, daß das Essen zu wenig gesalzen ist.“ — Wirth: „So? Na — die soll'n nur warten, bis ich mit der Rechnung komm'.“